

# Entwicklung der Agrareinkommen von 1994 bis 2015

## *Implikationen für die landwirtschaftliche Bildung und Beratung*

Leopold Kirner<sup>1</sup>

### *Zusammenfassung*

Der EU-Beitritt im Jahr 1995 veränderte markant die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft in Österreich. Die Volatilität der Einkommen sowie der Zusammenhang von Agrarproduktpreisen und Rentabilität nahmen als Folge der Liberalisierung der Agrarmärkte zu. Als Folge dieser Entwicklungen sollten die agrarische Weiterbildung und Beratungen in Zukunft verstärkt auf die Märkte, die Risikoabsicherung und das strategische Management fokussieren.

## Development of agricultural incomes from 1994 to 2015

### *Implications for educational trainings and consulting services in agriculture*

#### *Abstract*

Important frame conditions for Austrian agriculture have changed significantly since EU accession in 1995. The income from agriculture and forestry become more volatile in consequence of further liberalisation of agricultural markets; the same applies for the correlation between commodity prices and profitability. As a consequence, advanced trainings courses and consultations should focus more strongly on market orientation, risk management and strategic management.

#### *Schlüsselwörter:*

Agrarische Bildung und Beratung  
Agrarmärkte  
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

#### *Keywords:*

Agricultural trainings and consulting services  
Agricultural markets  
Income from agriculture and forestry

## 1 Einleitung

Die Rahmenbedingungen für die österreichische Landwirtschaft änderten sich grundlegend mit dem EU-Beitritt: Die Preise der wichtigsten Agrarrohstoffe verringerten sich im Schnitt um rund 30 Prozent, demgegenüber erhöhten sich die öffentlichen Gelder pro Betrieb. Seit dem EU-Beitritt Österreichs wurden die institutionellen Preise für Getreide, Milch oder Rinder durch diverse Reformen der Gemeinsamen Agrarpolitik (weiter) schrittweise gesenkt, als Ausgleich dafür Direktzahlungen gewährt bzw. erhöht (vgl. Reeh 2015, S. 25ff). Durch diese Liberalisierung kam es in den vergangenen Jahren zu größeren Schwankungen bei den Agrarproduktpreisen.

Volatile Märkte, Kostendruck und höhere gesellschaftliche Ansprüche bedeuten für die Landwirtschaft die Notwendigkeit zur laufenden Wandlung und Anpassung. Davon ist besonders auch die Bildung und Beratung für Landwirtinnen und Landwirte betroffen: Entwicklungen müssen frühzeitig erkannt werden, um den Klienten zukünftige Potentiale aufzeigen zu können und um die Umsetzung effektiv zu begleiten. Des Weiteren müssen die Erwartungen von Landwirtinnen und Landwirte reflektiert und im Beratungsprozess berücksichtigt werden. Verschiedene Studien (u.a. Kirner et al. 2015; Fischer et al. 2012) zeigen dabei ein steigendes Anspruchsdenken der Landwirtinnen und Landwirte. Individuelle Lösungen und anspruchsvolle Unterstützung werden in diesem Zusammenhang benötigt.

<sup>1</sup> Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Angermayergasse 1, 1130 Wien.

Korrespondierender Autor. E-Mail: [leopold.kirner@agrarumweltpaedagogik.ac.at](mailto:leopold.kirner@agrarumweltpaedagogik.ac.at)

Wie sich die Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich seit dem EU-Beitritt entwickelt hat, wird nachfolgend anhand von Buchführungsdaten geprüft. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, ob und welchen Einfluss Agrarpreise und öffentliche Gelder auf die Entwicklung der Einkommen ausübten. Schließlich werden aus den Ergebnissen künftige Herausforderungen für die agrarische Bildung und Beratung abgeleitet.

## 2 Material und Methoden

Die Einkommen der bäuerlichen Familienbetriebe in Österreich werden mit Hilfe der Buchführungsergebnisse der österreichischen Landwirtschaft analysiert. Grundlage hierfür ist ein Netz von rund 2.200 freiwillig buchführenden Betrieben im gesamten Bundesgebiet. Um eine angemessene Repräsentativität sicherzustellen, erfolgt die Betriebsauswahl auf Basis der jeweils aktuellen Agrarstrukturerhebung. Grundlage für die Kennzahlenermittlung bilden die Ergebnisse der einzelbetrieblichen Jahresabschlüsse (LBG, 1994ff).

Als zentrale Kennzahl zur Beurteilung der Rentabilität von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben dient die Kennzahl Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft. Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nicht entlohnten Arbeitskräfte für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar (BMLFUW 2015, S. 274). Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft werden je Betrieb und je Arbeitskraft ausgewiesen. Letztere errechnen sich wie folgt: Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb zuzüglich Fremdlöhne dividiert durch die betrieblichen Arbeitskräfte.

## 3 Ergebnisse

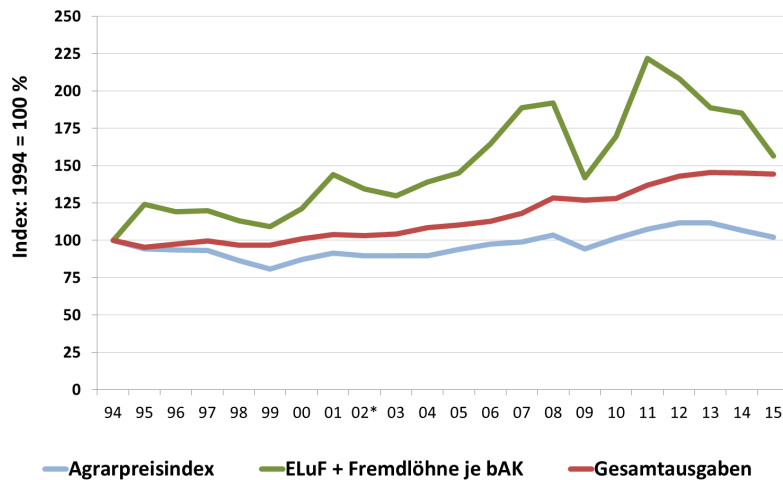
### 3.1 Einkommensentwicklung von 1994 bis 2015

Die relative Entwicklung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je betriebliche Arbeitskraft wird der Entwicklung des Agrarpreisindex' (Index der land- und forstwirtschaftlichen Produktpreise einschließlich öffentliche Gelder) sowie des Index' der Gesamtausgaben gegenübergestellt. Dadurch können die Einkommensentwicklung und mögliche Ursachen für Schwankungen besser dargestellt werden (Abbildung 1).

Im Regelfall verläuft die Entwicklung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb ähnlich wie jene der Indizes land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse und öffentlicher Gelder (steigen die Indizes für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, so steigen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft und umgekehrt). Ausgenommen hiervon ist das Jahr 1995. Trotz eines Rückgangs des Index für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse und öffentliche Gelder stiegen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb an. Dies ist unter anderem durch eine Verringerung des Futtermittel- und Düngemittelaufwands als Folge des EU-Beitritts zu erklären.

Mit dem EU-Beitritt fiel der Index für land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise ohne öffentliche Gelder auf unter 80 Prozent (in der Abbildung nicht dargestellt). Die im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik gewährten Zahlungen konnten die Erzeugerpreise nicht vollständig ausgleichen, sodass der Index für land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise und öffentliche Gelder (Agrarpreisindex) rund 96 Prozent des Jahres 1994 betrug. Durch die in den Folgejahren geringeren degressiven Ausgleichszahlungen sank der Index für land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise und öffentliche Gelder zusätzlich.

Die Entwicklung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je betriebliche Arbeitskraft verläuft bis 2011 positiv. Ausnahmen hiervon ist der Einbruch der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2009. Der Agrarpreisindex stieg ab 1999 bis 2008 stetig an, mit Ausnahme von 2009. Der Index für Gesamtausgaben stieg in diesem Zeitraum jedoch stärker an als jener für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse. Ab 2012 verzeichnen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft jedoch einen stetigen Rückgang, ausgelöst in erster Linie durch abnehmende Produktpreise.



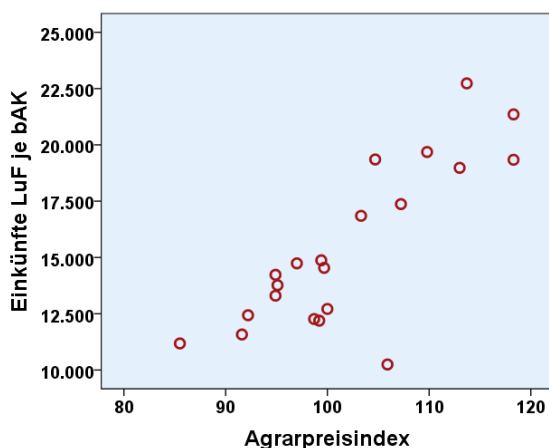
LuF = Land- und Forstwirtschaft, bAK = betr. Arbeitskraft

Quelle: Eigene Darstellung nach LBG 194ff

**Abbildung 1:** Entwicklung der Indizes für die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft, den Agrarpreisindex und die Gesamtausgaben von 1994 bis 2015

### 3.2 Agrarpreisindex und Einkommenshöhe

Aus Abbildung 1 lässt sich bereits eine große Abhängigkeit des landwirtschaftlichen Einkommens durch den Agrarpreisindex (Produktpreise und öffentliche Gelder) erahnen. Nachfolgend wird der statistische Zusammenhang zwischen den Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft und dem Agrarpreis geprüft. Angewendet wird die Korrelation nach Pearson, da beide untersuchten Variablen normalverteilt nach Kolmogorov-Smirnov sind. Grafisch wird der Zusammenhang mit Hilfe eines Streudiagramms veranschaulicht und verdeutlicht (Abbildung 2). Als Korrelation errechnen sich 0,816, was als hohe Korrelation gewertet werden kann (vgl. Bühl 2012, S. 420). Bei Ausschluss des Jahres 1994 (vor EU-Beitritt) erhöht sich die Korrelation auf 0,903.



Quelle: Eigene Darstellung nach LBG 194ff; Abkürzungen siehe Abb. 1.

**Abbildung 2:** Zusammenhang von Agrarpreisindex und Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft

## 4 Implikationen für die agrarische Bildung und Beratung

Nicht nur die Landwirtinnen und Landwirte, sondern auch die agrarische Bildung und Beratung muss sich der geänderten Realität in der Landwirtschaft stellen. Aus den Ergebnissen lässt sich ableiten, dass die Risiken in der agrarischen Produktion durch die liberalisierten Märkte deutlich zugenommen haben (besonders niedrige Einkommen in bestimmten Jahren). Überlegungen und professionelle Konzepte zur Risikominderung sollten somit zum fixen Repertoire in der agrarischen Weiterbildung und Beratung gehören. Dazu zählen detaillierte Finanzplanungen vor Investitionen, Liquiditätspläne, finanzielle Vorsorge in wirtschaftlich guten Zeiten,

Diversifizierung in der Produktion oder Risikoabsicherung mit Hilfe von Versicherungen. Darüber hinaus belegen die Auswertungen der Buchführungsbetriebe, dass das Einkommen immer mehr von den agrarischen Produktpreisen abhängt. Die öffentlichen Gelder sind zwar nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil der landwirtschaftlichen Einkommen, deren Relevanz dürfte jedoch in den kommenden Jahren etwas abnehmen. Die agrarische Bildung und Beratung sollte daher wieder Ressourcen von der Förderberatung in die Produktionsberatung und betriebswirtschaftliche Beratung verschieben. Schließlich muss die agrarische Bildung und Beratung strategische Perspektiven thematisieren: Wie können Landwirtinnen und Landwirte auch in zehn oder 15 Jahren ein ausreichendes Einkommen erwirtschaften? Es geht also um die Frage, wie längerfristige Erfolgspotenziale (Begriff von Gälweiler, 2005) zu generieren sind. Eine stärkere Fokussierung auf die strategische Betriebsberatung erscheint hier unabdingbar.

### Literatur

- Bühl, A. (2012). SPSS 20. Einführung in die moderne Datenanalyse. München: Pearson.
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (2015). Grüner Bericht.
- Fischer, M., Gruber-Rotheneder, B. und Payrhuber, A. (2012). Struktur- und Wirkungsforschung in der agrarischen Bildung, Weiterbildung und Beratung. In Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (Hrsg.). Agrarischer Bildungs- und Beratungsbericht (S. 139-192). Wien.
- Gälweiler, A. (2005). Strategische Unternehmensführung, 3. Aufl. Frankfurt, New York: Campus.
- LBG (1994ff). Buchführungsergebnisse. Wien.
- Kirner, L., Payrhuber, A. und Winzheim, M. (2015). Weiterbildung und Beratung im Bereich der Unternehmensführung in Österreich. Evaluierung bestehender Angebote und Erhebung künftiger Bedarfe aus Sicht potenzieller Kunden. Forschungsbericht der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Wien.
- Reeh, M. (2015). Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) mit Schwerpunkt Märkte und Direktzahlungen. In: Egartner S. und T. Resl (Hrsg.): Einblicke in Österreichs Landwirtschaft seit dem EU-Beitritt. Schriftenreihe Nr. 108 der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, 121-154.